

# Neue Zolllarif-Entscheidungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-629216>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

obgenannten Zeitschrift am Schlusse der Abhandlung, diese Artikel zeigen so hübsche Effekte, dass dieses Druckverfahren sich jedenfalls nicht nur auf Seide beschränken, sondern auch auf andere Textilfabrikate ausdehnen werde. — Jedenfalls dürften solche Artikel während einer speziellen Ombrémode grossen Anklang finden.

## Neue Zolltarif-Entscheidungen.

### Deutschland. Zolltarif-Entscheid.

Ungemusterter Seidentüll. Als ungemusterter Seidentüll sind anzusehen durchsichtige, seidene Gewebe ausser Verbindung mit Metallfäden, deren, in gekrümmten und schrägen Richtungen verlaufende Fäden durch Kreuzungen, Umschlingungen und Verzahnungen in der Weise untereinander vereinigt sind, dass zwischen ihnen achteckige Maschen und an den Kreuzungspunkten, durch mehrfache, durch einen Wechsel in der Webart hervorgerufene Umschlingungen, dichte viereckige Felder gebildet werden. Der Zoll beträgt nach T. N. 30 c., 1. Mark 600. — per 100 kg.

### Serbien. Zolltarif-Entscheid.

Halbseidene Gewebe, mit eingewebten silbernen oder versilberten Fäden, im Tarif nicht besonders genannt, zahlen nach T. N. Dinars 450. — per 100 kg.

### Schweiz. Zolltarif-Entscheid.

Flockentüll aus Seide oder Halbseide, am Stück, sofern die Flocken durch den Webprozess hervorgerufen sind, unterliegen einem Zoll von Fr. 16. — bzw. Fr. 40. — per 100 kg. Flockentüll, bei dem die Flocken nach dem Webprozess angebracht worden sind, werden nach T. N. 637 mit Fr. 200 per 100 kg. verzollt.

### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

#### Zolltarif-Entscheid.

Webwaren aus Ganzseide, welche im Faden oder Garn gefärbt und durch das Färben an Gewicht schwerer geworden sind, im Gewicht von nicht weniger als  $\frac{1}{3}$  Unze und nicht mehr als 8 Unzen für ein Quadratyard, mit einfarbigen, weissen Schussfäden und vor dem Weben bedruckten Kettenfäden, sind nach T. N. 387 mit 3 Dollar per ein Pfund zu verzollen.

## Die Krefelder Seidenindustrie im Jahre 1901.

(Fortsetzung.)

### Seidenstofffabrikation.

Die wirtschaftliche Krisis des verflossenen Jahres hat auf die Seidenstofffabrikation eine verhältnismässig nur geringe Wirkung ausgeübt. Die Fabriken waren allerdings teilweise unzulänglich beschäftigt und zeitweise Betriebseinschränkungen liessen sich nicht vermeiden. Im ganzen ist jedoch der Verbrauch nicht wenig zurückgegangen. Die Seide ist eben mehr und mehr Gebrauchsartikel geworden. Freilich ist deshalb der Durchschnitts-

wert der verkauften Waren sehr gesunken, so dass der Fabrikant Mühe hat, den Umsatz der frühern Jahre durch Vergrösserung der Produktion zu erreichen. Das inländische Geschäft wird besonders durch die immer drückender werdende Konkurrenz der Elsässer und der auf deutschem Boden angesiedelten Schweizer Fabrikanten erschwert.

Das englische Geschäft war im allgemeinen befriedigend, wenn auch die Folgen des südafrikanischen Krieges sich in den erzielten Preisen bemerkbar machten. Auf diesem Markte wird ausser der französischen und schweizer Konkurrenz auch die italienische immer fühlbarer. Auch der früher sehr bedeutende Absatz in den Vereinigten Staaten wird infolge des hohen Zolles immer schwieriger und beschränkt sich infolge der grossen Fortschritte, welche die einheimische Fabrikation in den letzten Jahren gemacht hat, fast nur noch auf Spezialartikel.

In Kleider und Konfektionsstoffen blieb schwarze Merveilleux, Satin und Duchesse, Armures, Louisines und Taffete nach wie vor begehrt. Namentlich der letztere Artikel hat sich einen grossen Markt erobert, sodass in der Saison der Nachfrage nicht genügt werden konnte. Zu begrüßen ist es, dass auch dieser Artikel vielfach wieder in leicht gefärbten, also soliden Geweben hergestellt wird und daher die Gunst des Publikums immer mehr gewinnen muss. In Damas noir konnte man eine Abschwächung des Verbrauchs feststellen. Doch ist nicht zu befürchten, dass diese von langer Dauer sein wird, da es für diesen reichen und kleidsamen Artikel keinen Ersatz giebt. Bemerkenswert ist die Anwendung origineller von namhaften Künstlern gelieferten Zeichnungen, welche in grösserer Masse als bisher der herrschenden Geschmacksrichtung Rechnung tragen. Für farbige Damassés sind die durchbrochenen Stoffe und Spitzenkleider, bedruckte Foulards und Liberty silk eine empfindliche Konkurrenz gewesen. In Blousestoffen werden von der Fabrik von Jahr zu Jahr grössere Anstrengungen gemacht, und die grossen Sortimente, die darin ausgemustert worden sind, haben dem Artikel denn auch namhafte Aufträge zugeführt. In diesen Stoffen waren Streifen sehr beliebt, die teils auf Taffetgrund, teils in geschmeidigen Geweben gebracht wurden, und solche in durchbrochenen, sogenannten à jour Geweben hatten den Vorzug. Vorherrschend war aber auch im verflossenen Jahre wieder die Nachfrage nach Chinés, die in glatter Ware und in mannigfacher Kombinationen an den Markt kamen. Leider ist die Herstellung dieses Artikels infolge der damit verbundenen Schwierigkeiten langwierig und vollzieht sich nur in engen Grenzen.

Der Verbrauch in Futterstoffen ist unverändert geblieben; die Preise unterlagen aber auch hier der ungeheuren Konkurrenz.

Krawattenstoffe. Das Geschäft war im Ganzen sehr lebhaft. Nur in einigen Sommermonaten wurde die wirtschaftliche Krisis fühlbar. Gegen Jahresschluss liefen die Bestellungen so zahlreich ein, dass die bewilligten kurzen Lieferzeiten in sehr vielen Fällen bedeutend überschritten werden mussten. Die infolge der grossen Konkurrenz für billigere und mittlere Waren sehr gedrückten Preise standen in keinem Verhältnis zu den so bedeutenden Musterpreisen, die in diesem Industriezweig besonders schwer belasten. Nur die für bessere Qualitäten erzielten